

Georg Christoph Lichtenberg an Oluf Christian Olufsen

Empfangen Sie nochmals, verehrungswürdiger Freund, meinen herzlichsten Dank für die angenehmen Stunden, die mir Ihr ewig unvergeßlicher Umgang verschafft hat. Reisen Sie glücklich und denken Sie zuweilen an mich. Hier kommen einige Briefe. Den an Professor Voigt habe ich noch hinzugefügt, weil ich dem Manne, der mir alle seine Schriften zuschickt, ohne daß ich ihm bis jetzt geantwortet hätte, wirklich eine Erkenntlichkeit schuldig bin. Diese habe ich ihm nicht reichlicher erweisen zu können geglaubt, als daß ich ihm Ihre Bekanntschaft verschaffe. Man muß in der Welt aus allem Vorteil zu ziehen wissen.

Herr von Göthen sagen Sie ja nicht, daß ich sein letztes Manuskript nicht gesehen hätte, denn ich habe es diesen Morgen wirklich gelesen und werde ihm, wills Gott, noch in den Ferien einige Bemerkungen mitteilen. Er leitet alle Farben auf eine etwas gewagte, aber immer sinnreiche Weise aus *blau* und *gelb*, selbst das *Rote*. Der gute Kopf leuchtet überall hervor. Wüßte ich, daß Sie nach Würzburg kämen, so wollte ich Ihnen einen Brief an den dortigen Professor der Chemie Dr. Pickel mitgeben, denselben, der das Bleichen mit dephlogistisierter Salzsäure so sehr verbessert hat, und sicherlich ein *praktischer* Chemiker, der wenig seinesgleichen hat. Er hat ein halbes Jahr bei mir gewirtschaftet, ist ein Freund Ingenhoußens, der durch ihn seinen Versuch vor dem Kaiser Joseph machen ließ, alles geht ihm zu Glück.

Nun noch einmal, leben Sie recht wohl und vergessen Sie die goldene Dose nicht.

Ganz der Ihrige

G. C. Lichtenberg

[Göttingen,] den 18ten April 1794